

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepisch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/60.

Preisnehmer: 11 + 2096 + 3601.

Kuzigen-Zarif.
Abnahme von Anzeigen bis zum 2. Ubr. Sonntag mit Montagslauf 24 von 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Annonce (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 26 Pf.; die vierseitige Seite auf 2. und 3. Ubr. die jeweilige Anzeigensätze 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Annonce 26 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden die einseitige Seite auf 2. und 3. Ubr. die jeweilige Anzeigensätze 1,50 M. — Zusätzliche Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Jedes Blatt kostet 10 Pf.

Bezugs-Gebühr
Abnahme von Anzeigen bis zum 2. Ubr. Sonntag mit Montagslauf 24 von 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Annonce (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 26 Pf.; die vierseitige Seite auf 2. und 3. Ubr. die jeweilige Anzeigensätze 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Anzeige 26 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden die einseitige Seite auf 2. und 3. Ubr. die jeweilige Anzeigensätze 1,50 M. — Zusätzliche Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Jedes Blatt kostet 10 Pf.



AUSVERKAUF

der Restbestände des Lagers der Firma G. Ritter:

Einzelmöbel · Kompl. Zimmer · Gardinen · Stoffe · Teppiche

nur Viktoriastraße 16, I. Etage.



Für eilige Leser.

Auf dem Leipziger Schlachtfeld wurde heute die russische Gedächtniskapelle in Gegenwart des russischen Kriegsministers in feierlicher Weise eingeweiht.

Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz wird im April von seiner Stellung als Inspekteur der 6. Armee-Inspektion (Berlin) zurücktreten.

Das diesjährige Goldene Jubiläum-Ausdeßfische in Frankfurt a. M. wird voraussichtlich mit einem Ueberschuß von 100.000 Mark abschließen.

60 Verammlungen der christlichen Bergarbeiter im Saargebiet erklären die neuen Ausschüsse des Riffus für unbefriedigend, so daß die Lage immer noch nicht geklärt ist.

Die Berliner Auffassung über die Friedenskonferenz bleibt hoffnungsvoll; auch in London herrscht Zuversicht.

Die Londoner Friedenskonferenz ist heute zu einer neuen Sitzung zusammengetreten.

Die Nachricht von der angeblich wegen Spionageverdacht in Semlin erfolgten Verhaftung der Frau v. Griefinger hat sich nicht bestätigt.

Die Ausichten der Friedenskonferenz.

Die Berliner Auffassung über die Friedenskonferenz bleibt hoffnungsvoll. In Berliner politischen Kreisen teilt man, wie die "R. Preuß. Corr." erzählt, die pessimistische Beurteilung der Lage nicht. Man nimmt an, daß die Friedensdelegierten aus einandergehen werden, ohne zu einem positiven Resultat gekommen zu sein.

Auch in London herrscht Zuversicht.
Wie die Londoner "Times" erzählt, ist der Eindruck in denjenigen Kreisen Londons, die über die Friedenskonferenz informiert sind, optimistisch bezüglich der Friedensverhandlungen selbst, dagegen weniger optimistisch hinsichtlich der zukünftigen Beziehungen der Verbündeten untereinander. Während der Weihnachtsferien hat ein reger Verkehr zwischen den bulgarischen und den türkischen Delegierten stattgefunden. Die Verhandlungen sollen viel weiter fortgeschritten sein, als es der bisherige Verlauf der Konferenz vermuten läßt.

Eine Geheimklausel des Dreibündvertrages.
Der österreichische Minister Professor Heinrich Friedjung, der Vertraute des Auswärtigen Amtes, veröffentlicht im Neuen Wiener Tagblatt einen Aufsatz über Österreich und Verdacht, worin er über den Inhalt des Dreibündvertrages eine bisher der Öffentlichkeit nicht bekannte Angabe macht. Es heißt da: Die Eroberung des Balkens durch den Balkanbündel wäre nur durch einen Krieg gegen Bulgarien und nur durch einen solchen Krieg gegen Bulgarien zu erreichen gewesen. Auf die letzteren hätte Italien Anspruch gehabt, da es in dem geltenden und fälligen verlängerten Dreibündvertrage hingegen heißt: Wenn sich die baltische Monarchie auf der Balkanhalbinsel ausdehnt, so ist...

Gleiches auch dem Bundesgenossen zugebilligt. Sonach beschränken wir uns auf die Annexion Bosniens und auf die Schaffung eines neutralen albanischen Staates als Gegenwicht zu dem Ausgreifen eines unsere südwestlichen Gebiete beherrschenden Großserbien.

Kein Mißgriff der Semliner Polizei.
Die Gemahlin des deutschen Gesandten in Belgrad, Baronin Griefinger, sollte, wie gemeldet, wegen Spionageverdacht polizeilich befangen worden sein. Auf eine Anfrage, die die Wiener "N. Fr. Pr." an den Polizeichef von Semlin richtete, antwortete dieser telegraphisch: „Kein Wort wahr.“

Die rumänischen Kammern.
Die Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf, durch den als Unterstützung den von den Kriegserregnissen betroffenen Rumänen in der Türkei ein Kredit von 100.000 Franken angewiesen wird, angenommen. Ferner hat die Kammer einen Gesetzentwurf an dem die für die Dohrobtska hinsichtlich der Gemeindefürsorge und Bezirksverwaltung dieselben Bestimmungen eingeführt werden, wie sie im übrigen Königreich bestehen.

Am 2. und 3. fand die Adreßdebatte auf der Tagesordnung. Ministerpräsident Măiorescu erklärte: Die Thronrede gelangt unter außergewöhnlichen Umständen zur Verhandlung. Rumänien, welches an der Lösung der Balkankrise, die ganz Europa beschäftigt, unmittelbar interessiert ist, wird, welche Regierung auch immer an die Macht kommt, nur mit Unterstützung des ganzen Landes den Freigang der Ereignisse bieten können. Um dieser Einigkeit Ausdruck zu verleihen, glaube ich vorzuschlagen, daß über die Adresse in Verantwortung der Thronrede unter diesen Umständen nicht verhandelt, sondern daß einzig und allein die Erklärung betreffend Einheitlichkeit der Ansichten aller Parteien in Bezug auf die auswärtige Politik dem Thron zur Kenntnis gebracht werde. (Beifall.) Der Führer der liberalen Partei Brătianu verlas sodann folgende Erklärung: Die liberale Partei glaubt, daß mit Rücksicht auf die internationale Lage eine Debatte über die auswärtige Politik unzulässig wäre, und infolgedessen sieht die Partei von einer Debatte über die Thronrede ab, von dem Wunsch getragen, der internationalen Aktion der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten und die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zu erleichtern. Die Ereignisse auf dem Balkan werden über die Zukunft des europäischen Orients entscheiden. Die Lösung der Krise ist undurchführbar ohne Rücksichtnahme auf unsere wohlbegründeten Rechte und unsere legitimen Interessen. (Beifall.) Wir haben eine doppelte Verpflichtung: zunächst die Aufrechterhaltung der politischen Position, die wir durch die Weisheit und den Heldennut unserer Väter errungen haben, und die der Energie und der Kulturarbeit unserer Nation, sowie auch der Würde und Kraft unseres Staates entspricht, und dann die Sicherstellung der nationalen Zukunft der Rumänen auf der Balkanhalbinsel, deren Schicksal uns so teuer ist.

Die Postverbindung nach Saloniki wieder hergestellt.
Die griechischen Behörden haben die regelmäßigere Postverbindung zu Lande zwischen Saloniki und Europa wieder hergestellt.

Telegraphisch wird weiter gemeldet:
Eine neue Sitzung der Friedenskonferenz.
London. (Fr. Z.) Die Friedenskonferenz ist Sonnabend vormittag wieder zusammengetreten. Man nimmt an, daß die Sitzung bis spät abends dauern wird. Den Vorsitz führt heute der Chef der türkischen Delegation, H. Eschid Pascha. Wie auch weiterhin bestimmt verlautet, werden...

die türkischen Delegierten die Bedingungen der Balkanstaaten zurückweisen, sich aber bereit erklären, auf der Basis gemäßigterer Forderungen zu verhandeln. Die Lage hat sich während der letzten Tage nicht geändert.

Neueste Drahtmeldungen

vom 28. Dezember.

Abtritt des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz.
Berlin. (Priv. Tel.) Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz, der 70 Jahre alt wird, wird im April von seiner Stellung als Inspekteur der 6. Armee-Inspektion zurücktreten. Als neuer Inspekteur wird u. a. der kommandierende General des 16. Armee-Korps General der Infanterie von Brittkwig und Gaffron und der des 1. Armee-Korps, v. Lind, genannt.

Sitzung des nationalliberalen Zentralvorstandes.
Berlin. (Priv. Tel.) Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei wird am 9. Februar nächsten Jahres zu einer Sitzung in Berlin zusammenzutreten. Die Tagesordnung ist noch nicht bekanntgegeben, man nimmt aber an, daß besonders die neuerdings wieder sehr heftig ausstehenden Differenzen zwischen dem rechten und dem linken Flügel der Partei das Hauptthema der Erörterungen bilden werde.

Explosion von Schrapnelljägern.
Wien. Nach einer Depesche des Kommandanten vom 10. Korps, die Landesverteidigungsminister Freiherr Georg im Abgeordnetenhaus zu Beginn der Sitzung mitteilte, kam es heute vormittag im Friedenslaboratorium von Pöchlitz beim Umadjustieren von Schrapnelljägern zu einer Explosion, durch die fünf Zivilarbeiter so schwer verletzt wurden, daß sie in das Militärhospital von Pöchlitz gebracht werden mußten.

Schwawassererheerungen in England.
London. Die Grafschaften Leicestershire und Lincoln sind infolge der andauernden Regengüsse überflutet. Zwischen Spalding und Crowland ist eine Strecke von 16 Kilometern vollständig unter Wasser gesetzt. Die Flut steigt noch immer.

Berlin. Auf dem Bahnhof Kummelsburg wurden heute morgen beim Uebersteigen der Weisse drei Streckenarbeiter von einem Zuge erfasst. Einer von ihnen wurde getötet, und die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Berlin. In Mehnitz in der Provinz Brandenburg ist beim Spielen mit einer Handpistole der achtjährige Schüler Prietze in das Schloßloch eines leeren Benzinfasses. Das Fass, das noch Benzindämpfe enthielt, explodierte und tötete den Knaben. Seine beiden Spielkameraden erlitten schwere Verletzungen.

Berlin. (Priv. Tel.) In London sind Gerüchte über ein schweres Schiffsunglück verbreitet, das den deutschen Dampfer „Amastio“ der Hamburger Reederei Linie im Hafen von Montevideo betroffen haben soll. Wie der "F. Z." auf telephonische Anfrage in Hamburg mitgeteilt wird, bezieht sich die Meldung in diesem Umfang gänzlich auf Gerüchte. Die „Amastio“ ist allerdings mit der „Aurora Prince“ kollidiert und schwer beschädigt worden, jedoch ist glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen. Die Reederei hat ein Telegramm von ihrem Agenten in Montevideo erhalten, in dem der Unfall ganz kurz gemeldet und ausdrücklich hinzugefügt wird, daß an Bord...

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Königl. Hofoper.
Opernhaus. Sonntag (28.): Ariadne auf Naxos (7). Montag: Salome. Salome: Frau Gerda Borby a. G. (125). Dienstag: Der Waffenschmied (16). Mittwoch: Die Meistersinger von Nürnberg (16). Donnerstag: Die Katakomben (128). Freitag: Der Freischütz (128). Sonnabend: Wigalois (128). Sonntag (29.): Zum 1. Male: Wieberfesten (128). Montag: Madame Butterfly (128). — Schauspieltheater. Sonntag (28.): Dornröschen (128). „Das Prinzip“ (128). Montag: Magus Bernauer (7). Dienstag: Dornröschen (128). „Aurib-Prinzip“ (7). Mittwoch: Dornröschen (128). „Die Journalisten“ (128). Donnerstag: Nedermann (18). Freitag: Das Prinzip (128). Sonnabend: Kavale und Liebe (7). Sonntag (29.): Dornröschen (128). „Das Prinzip“ (128). „Aurib-Prinzip“ (128).

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofoper.
Am Königl. Opernhaus geht Montag, den 30. Dezember, das musikalische Drama „Salome“ von Richard Strauss in Szene. Die Besetzung der Hauptpartien ist die folgende: Salome: Frau Borby (als Gast), Herodias: Herr Soot, Herodias: Fr. Lervani, Johanaan: Herr Sommer, Paga der Herodias: Frau Bender-Schäfer, Herodias: Herr Enderlein, Juden: Herren Rüdiger, Pauli, Enderlein und Ermold.

Frank Wittellon, ein junger Geiger aus Carl Friedrich Schule, stellte sich gestern im letzten Musiksaal des Tonkünstlervereins in Dresden zum ersten Male vor und wurde durch seinen Vortrag des Soloparties von Edouard Lalo bekanntem Violinkonzert in A-Dur die zahlreichsten Zuhörer davon zu überzeugen, daß in ihm ein hoffnungsvolles Violintalent heranwächst. Der angehende Künstler besitzt bereits eine respektable Technik.

auf die jedoch nicht in jedem Falle unbedingt Verzicht ist; die Anfertigung läßt sich noch zu wünschen übrig, und ein übertrieben häßliches und heftiges Vortrags hörte den höchsten Eindruck, den sein Vermögen hervorruft, auf der Weige zu fangen. Die Romane gelang Herrn Wittellon am besten. Das übrige konnte den Nachmann weniger befriedigen. Schon aus dem Grunde, weil das von Herrn August Haller aus Berlin kopienweise überreichte gewandte als Dichter vermissen lassen mußte.

Kammerlängerin Margarete Biems erhielt den Herzoglich Anhaltischen Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse in Gold.

Volksvorstellungen des Goethebundes im Residenztheater. Mehrfachen Wünschen entsprechend hat sich der Dresdner Goethebund entschlossen, wieder eine Reihe von Volksvorstellungen im hiesigen Residenz-Theater zu veranstalten. Die erste dieser Vorstellungen soll bereits Sonntag, den 5. Januar, stattfinden. Zur Aufführung gelangt der Einakter „Mutterliebe“ von Strindberg und die dreitaktige Komödie „Gille Hobbe“ von Adolf Paul. Auktoritäten der Dresdener Residenz-Theaters sind in den Hauptrollen beschäftigt: Fräulein Maria Grundmann vom Gemeinver Stadttheater und Frau Christine Münchheim. Sonntag, den 12. Januar, gelangt das Lustspiel „Die Stimme der Unmündigen“ von Eugen Längje zur Darstellung. Die weibliche Hauptrolle darin ist mit dem ehemaligen Mitglied unserer Königl. Hofoper, Frau Fischer-Alten, besetzt, die die Rolle in Deutschland seinerzeit kreiert hat. Als weitere Vorstellungen gelangt zur Aufführung Goethes „Hafslas Verlobung“ in einer Bearbeitung des Dresdener Königsbrunnen-Schauspiels für Dresden eine Novität; ferner eine alte Fabel, deren Wahl noch nicht bestimmt ist. Jede dieser Vorstellungen soll einmal wiederholt werden. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 11 Uhr vormittags und werden um 1 Uhr mittags zu Ende sein. Wie bei den...

früheren Volksvorstellungen des Goethebundes ist beabsichtigt, einen Einheitspreis von 65 Pf. pro Billet einschließlich Garderobe und Zettel zu erheben.

Zum 100-jährigen Gedächtnis der Herausführung von „Zinn“ 1812. Die Herausführung des ursprünglichen und wertvollen Dramas der Königin Louise fand am 30. Dezember 1812 im Wiener Theater statt. Mit diesem Werk trat der Däneger von Kopenhagen „Schwerm“ in die Reihe der bedeutendsten Dramatiker. Besonders mutete ihm die außerordentlich warme Aufnahme des Werkes beim Wiener Publikum an. Daraus war es eine ganz ungewöhnliche Erscheinung, daß ein Dänischer herausgerufen wurde. Körner wurde dieses Glück nicht, was als eine ganz besondere Auszeichnung galt. Auf der Wiener Bühne hatte man im übrigen auch nichts accidert, um das Stück äußerlich so wirkungsvoll wie möglich zu gestalten. So wurde die Sprengung der Schiffe am ersten Male mit einem für damalige Zeiten kaum zu bewertenden Realismus zur Anschaulichkeit gebracht. Das Werk selbst, das noch heute namentlich auf jugendliche Gemüter mit Recht eine große Anziehungskraft ausübt, zeigt entschieden von allen Werken des Dichters die Vorzüge dramatischer Gestaltung am klarsten. Am „Zinn“ hat Körner das Abbild eines Helden der Mitte geschaffen, dessen Innere ausgereifte Charakterzeichnung ihm vorzüglich gelungen ist, und von dem sich die übrigen Gestalten des Dramas in wirksamer Weise abheben. Auch Goethe brachte bekanntlich einige Verse Körners in Weimar zur Aufführung. Am 1. und 2. November 1812 datierten Briefe an den Vater Körners wird auch der „Zinn“ erwähnt. Goethe schreibt: „Was den „Zinn“ betrifft, über den ich mir noch nicht einig; in politischer und idealistischer Rücksicht ist manches dabei zu bedenken. Es wäre daher wünschenswert, wenn man ein Exemplar hätte, wie das Stück in Wien gespielt wurde. Die Arbeit ist alldam halb aus, und ach, wie hoch bedert manches bedacht, was wir auch bedenken müssen.“